Wanderwoche in Zermatt

Jeden Tag Sicht auf's Matterhorn hatten die Senioren der Sektion bei ihrer Wanderwoche vom 29. 7. bis 5. 8. 1989. Und damit auch schönes Wetter. Daran änderte auch ein kleines Zwischentief mit etwas Regen nichts; im Gegenteil, es tat als halber Ruhetag gut.

Recht interessant war die Vorausinformation durch Gruppenobmann Theo Bäumle. Er gab einen kurzen Abriß über die Entwicklung von Pratobornum (so hieß Zermatt bis ins 13. Jahrhundert) vom Hirten- und Bauerndorf bis zum heutigen weltberühmten Wintersportort und Ausgangspunkt für die ringsum liegenden mehr als 20 Viertausendern. Manch persönliches Erlebnis konnte Bäumle dazu beisteuern, denn er war schon vor 50 Jahren das erste Mal in dieser Gegend.

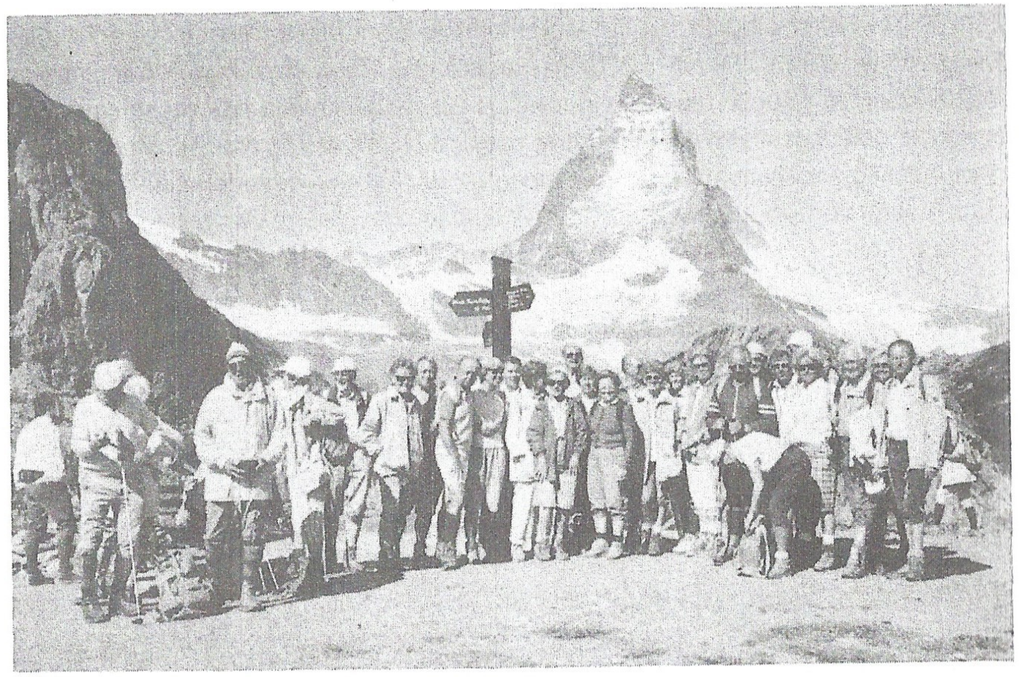
Zum Eingewöhnen brachte die Gornergratbahn die Wanderer am ersten Tag auf die Riffelalp, von wo sie zur Fluhalp — 2607 m — aufstiegen. Beim Abstieg wurde in Findelen mit der dortigen Kapelle, die eine eigenwillige Glasbaustein-Innenarchitektur aufweist, eines der geläufigsten Postkartenmotive passiert. Nichts wurde am nächsten Tag aus dem Aufstieg zur Täschhütte, den ein einsetzender Regen verhinderte; dafür hat aber manch einer von uns erstmals ein Alpen-Metro kennengelernt. Am Mittag des dritten Tages konnten schon wieder nach Belieben kleinere Touren unternommen werden.

Am Mittwoch fuhren beide Wandergruppen zunächst gemeinsam zum Schwarzsee, wo sich die Wege trennten. Während die Wandergruppe 2 über die Stafelalp, Zmutt und Winkelmatten nach Zermatt abstieg, probten die anderen die dünner werdende Luft für den nächsten Tag mit einem Aufstieg zur Hörnlihütte — 3260 m —, dem berühmten Ausgangspunkt. So an Höhenluft gewöhnt, war für 13 Senioren (acht von ihnen waren zwischen 66 und 74 Jahre alt) der Aufstieg vom Kleinen Matterhorn zum 4159 m hohen Breithorn vor allem technisch kein Problem. Für neun von ihnen, darunter zwei Frauen, ein besonderes Erfolgserlebnis, haben sie doch erstmals einen Viertausender geschafft. Fünf Grad Minus und Windstärke 6 kürzten allerdings den Gipfelaufenthalt ab.

Die größere Gruppe der insgesamt 44 Teilnehmer genoß die herrliche Bergwelt bei schönstem Wetter und ebensolcher Sicht mit einer Wanderung zwischen Sunnegga, Stellisee und der Fluhalp, stets das Matterhorn vor Augen. Zum Abschluß der schönen Tage fuhren alle gemeinsam wiederum mit der Gornergratbahn zum Rotenboden. Die einen stiegen gleich über den Riffelsee ab und passierten ein weiteres gängiges Postkartenmotiv mit der Spiegelung des Matterhorns im Wasser. Das Gros wanderte über einen Teil des Gornergletschers zur Monte Rosahütte und wieder zurück und bewunderte dann ebenfalls den Postkartensee.

Interessant für viele war sicher die Teilnahme an der Bundesfeier zum Schweizerischen Nationalfeiertag am 1. August. Ein Zeichen der Bekanntheit von Zermatt auch in Japan war die Begrüßung in Japanisch neben vier europäischen Sprachen. Und noch etwas scheint erwähnenswert: nicht zu „überriechen" war nämlich die Hinterlassenschaft der zweimal am Tag durch die Hauptstraße als Touristenattraktion getriebenen Bergziegenherde mit den Geißböcken. Auch dies eine Erinnerung an Zermatt.

Reimund Herzig



Auf Rotenboden mit Riffelhorn und Matterhorn